

GESCHÄFTSBERICHT 2012



HÖHEPUNKTE

LAGEBERICHT

AUSBLICK

Konzernabschluss nach IFRS

	2008 MIO. €	2009 MIO. €	2010 MIO. €	2011 MIO. €	2012 MIO. €	VERÄNDERUNG 2012 ZU 2011 IN MIO. €
Umsatz	33,8	37,3	39,1	39,9	44,4	+4,5
Rohergebnis	24,7	27,6	29,5	30,4	31,8	+1,4
Personalaufwand	17,3	18,3	18,8	19,6	21,4	+1,8
Betriebsergebnis (EBIT)	1,3	2,1	2,7	2,9	3,4	+0,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1,0	1,9	2,5	2,8	3,1	+0,3
Konzernjahresüberschuss	1,3	1,8	2,4	2,4	3,6	+1,2

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	51 %	54 %	58 %	61 %	60 %
Rohertragsmarge (EBT/Rohergebnis)	3,9 %	7,0 %	8,6 %	9,1 %	9,6 %
Personalkapazität im Jahresdurchschnitt (FTE)	251	273	285	295	301
Rohertrag pro FTE (in T€)	98	101	103	103	106

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)
André Neiß, Hannover
Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein
Frank Kochanski

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Höhepunkte 2012	4
Forschung und Entwicklung	12
Personal	14
Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage	16
Risiken	20
Nachtragsbericht	21
IVU-Aktie	22
Jahresabschluss	24
Bericht des Aufsichtsrats	30
Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat	32

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

mit einer Umsatzsteigerung von 11 % auf 44,4 Mio. € und einer Erhöhung des Rohergebnisses um 5 % auf 31,8 Mio. € schließt die IVU das Geschäftsjahr 2012 mit einem überdurchschnittlich guten Ergebnis ab. Seit nunmehr fünf Jahren wachsen beide Werte solide. Entsprechend positiv gestaltet sich auch die Gewinnentwicklung. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 15 % auf 3.381 T€, das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 10 % auf 3.051 T€. Die IVU startet mit einer stabilen Vermögenslage und aussichtsreichen Wachstumschancen in das kommende Jahr.

Die Trendeinschätzungen der IVU-Ingenieure haben sich bestätigt. Die IVU.suite wurde zu einer integrierten Standard-Lösung für alle Aufgaben eines Verkehrsbetriebes weiterentwickelt. Lücken konnten geschlossen und neue Technologien eingebunden werden. Das hat international Erfolg. Vor allem weil die IVU-Systemwelten offen und interoperabel sind. So können auch einzelne IVU-Komponenten problemlos in bestehende Systemlandschaften integriert werden – und das hardwareunabhängig.

In der Zuversicht, dass Sie der IVU auch 2013 verbunden bleiben, grüßen Sie herzlich



Der Vorstand

Berlin, im März 2013

Diese Mischung aus Standardisierung und individueller Lösungskompetenz zeigt sich in deutlich kürzeren Projektlaufzeiten als marktüblich. Statt in Jahren werden ganze Systeme in nur wenigen Monaten installiert. Besonders in Metropolen punktet die IVU mit diesen kurzen Umsetzungsphasen. Hier konzentriert sich hoher Transportbedarf auf kleinstem Raum. Umso wichtiger ist es, Systemumstellungen schnell und möglichst unterbrechungsfrei zu realisieren. In London hat die IVU bewiesen, dass dies auch für riesige Verkehrsnetze möglich ist. Pünktlich zu Olympia waren 8.500 Busse in das Auskunftssystem IVU.realtime eingebunden.

Im Bahnsektor überzeugt die IVU ebenfalls mit der Durchgängigkeit ihrer Lösung. IVU.rail ist ein Standardprodukt, das den gesamten Planungs- und Dispositionsprozess eines Bahnbetriebs unterstützt und erstmals alle Prozesse in einem System vereint. Mit dem neuen Auftrag aus Vietnam zählen bereits sieben Staatsbahnen zu unseren Anwendern. Hier sehen wir auch weiterhin großes Marktpotential.



Frank Kochanski Dr. Helmut Bergstein Martin Müller-Elschner

Die IVU und der Markt

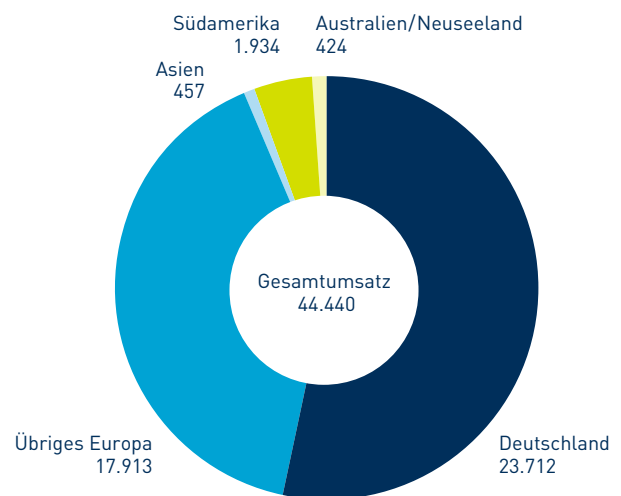
„Bildung und Verkehr sind die beiden Infrastrukturen, die über die Zukunft einer Region entscheiden“, so Volker Sparmann, Mobilitätsbeauftragter der Landesregierung Hessen auf dem Anwenderforum der IVU. Menschen und Güter zuverlässig und vor allem effizient an ihr Ziel zu transportieren, ist die Grundvoraussetzung für jegliches wirtschaftliches Wachstum. Nicht nur die anhaltenden Urbanisierungstendenzen, sondern auch der demografische Wandel erfordern deutlich mehr Leistung von den öffentlichen Infrastrukturen – insbesondere den Verkehrsnetzen. Bei jungen Menschen ist seit den 90er Jahren eine Trendwende zu beobachten. Der Anteil der Autobesitzer in dieser Bevölkerungsgruppe sinkt, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nimmt zu.

In vielen Regionen wurde es lange versäumt, die ÖV-Netze auszubauen. Heute entstehen so vielerorts Engpässe und Verzögerungen im Verkehrsfluss. Das haben die Regierungen weltweit erkannt und investieren wieder mehr in den Ausbau ihrer Infrastrukturen. Die IVU ist eine wichtige Größe in diesem Markt. Das Berliner Softwarehaus konnte sich durch große nationale und internationale Projekte einen Namen machen. Insbesondere das Erfolgsprojekt im südamerikanischen Cali gilt als Musterbeispiel für eine schnelle und Effizienz steigernde Modernisierung des öffentlichen Verkehrs.

Als einer der wenigen Systemhersteller weltweit bietet die IVU IT-Lösungen für alle Prozesse eines Verkehrsbetriebes – von der Planung über den Betrieb bis zur Abrechnung. Dieser wichtige Wettbewerbsvorteil konnte weiter ausgebaut werden. Die Systeme der IVU.suite sind noch dichter zusammengewachsen und Lücken wurden durch moderne Technologien geschlossen.

Mit der im Jahr 2012 vorgestellten IVU.box.touch ergänzt die IVU nun ihre Produktpalette durch einen Bordrechner, der flexibel in allen Fahrzeugen im Stadtverkehr eingesetzt werden kann.

Die Produktstrategie hat Erfolg. Im Jahr 2012 entschieden sich mit der vietnamesischen Staatsbahn Vietnam Railway (VNR) und der Budapester Nahverkehrsgesellschaft Budapesti Közlekedési Központ (BKK) zwei weitere große Unternehmen dafür, ihre Verkehrssysteme mit IVU-Lösungen zu modernisieren. Während Vietnam 380 Lokomotiven und 5.000 Wagons mit IVU.rail plant und steuert, übernehmen in der ungarischen Hauptstadt IVU-Systeme das komplette Flottenmanagement sowie die Fahrgastinformation.



Umsatz im Geschäftsjahr 2012 in T€

Betriebsleittechnik gefragt

„Alles Bestreben gilt dem Ziel, mehr Fahrgäste in das erweiterte System des öffentlichen Personennahverkehrs zu bekommen“, fasste Sparmann seinen Vortrag auf dem IVU-Anwenderforum abschließend zusammen. Der Fahrgast rückt weiter in den Mittelpunkt. Er will zuverlässig informiert und an sein Ziel gebracht werden – egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Das zeigt auch der wachsende Anteil von RBL-Ausschreibungen. Immer mehr Verkehrsbetriebe suchen nach zuverlässigen Leitstellenlösungen, insbesondere für die Region. Der Markt ist spürbar belebter als noch 2011. Die IVU hat diese Entwicklung früh erkannt. Schon 2010 startete sie gemeinsam mit dem Tarif- und Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) ein entsprechendes Pilotprojekt zur Realisierung eines so genannten RBL-light-Systems. 2012 konnte das Projekt abgeschlossen werden. Nun folgt die flächendeckende Umsetzung. Im ländlichen Raum besteht noch viel Nachholbedarf bei der Generierung von Echtzeitdaten. Hier bietet die IVU erprobte Lösungen.

Schwerpunkt Bahn

Der Einsatz der Schlüsselressourcen ‚Mitarbeiter‘ und ‚Fahrzeuge‘ ist ein zentraler Bestandteil des Eisenbahnbetriebes. Über die Jahre wurden speziell auf einzelne Arbeitsschritte zugeschnittene Computerprogramme zur Unterstützung der Planungs- und Dispositionsprozesse entwickelt. So entstand eine heterogene Systemlandschaft, deren nebeneinanderlaufende Systeme aufwändig über Schnittstellen verbunden werden müssen. Die Redundanz der bearbeiteten Daten birgt das Risiko von Inkonsistenzen und alle Systeme müssen einzeln betrieben und gewartet werden.

Auf diesem Markt punktet die IVU mit ihrem speziell auf den Schienenverkehr zugeschnittenen Planungs- und Dispositionssystem. Mit IVU.rail bietet sie ein

Standardprodukt, das den gesamten Prozess von der Angebotsplanung über die betriebliche Umsetzung in vorgeplanten Umläufen und Diensten bis hin zur täglichen Disposition des Rollmaterials und Personals abbildet. Die Lösung hat Erfolg, wie der Auftrag aus Vietnam beweist. Schon sieben Staatsbahnen setzen auf die IVU-Lösung. Zusammen mit führenden Eisenbahnverkehrsunternehmen wird IVU.rail kontinuierlich weiterentwickelt und laufend dem Stand der Technik angepasst.

Logistik. Nachhaltige Erfolge

Während die Anforderungen im öffentlichen Verkehr weltweit eher homogen sind, stehen die Logistik-Lösungen der IVU immer neuen Aufgaben gegenüber: Es müssen Standorte optimiert, Werbeträger verteilt, Versorgungsnetze gewartet und Wahlen abgewickelt werden. Umso erfreulicher ist es, dass auch die Logistik-Produkte sich kontinuierlich weiterentwickeln und enger zusammenwachsen. IVU.workforce wurde 2012 zur leistungsfähigen Lösung für Versorger ausgebaut, die den Einsatz von Mitarbeitern und Ressourcen effizient plant und steuert. Gleichzeitig fließen die Optimierungsalgorithmen aus der Tourenplanung nun auch in das Geoinformationssystem IVU.locate ein, wodurch strategische Entscheidungen zum Leistungsangebot angefahrner Standorte möglich werden.

Das Wahlsystem IVU.elect erfreute sich im Berichtsjahr ebenfalls großer Erfolge. In den Niederlanden kam es bereits zum sechsten Mal zum Einsatz. Darüber hinaus erhielt die IVU den Auftrag für die Unterstützung der Bundestagswahl sowie der bayerischen Landtagswahl im September 2013.

Zunehmender Wettbewerb in allen Bereichen erfordert immer bessere Planung und steigende Effizienz. Hiervon profitiert die IVU auch zukünftig. Ihre Produkte sind zu leistungsfähigen Lösungen für alle logistischen Fragestellungen zusammengewachsen.

Höhepunkte 2012

Ausland

Moderne Technik für nachhaltige Mobilität

Vietnam. Staatsbahn setzt auf gesamte IVU-Produktpalette

Mit den Vietnam Railways (VNR) entschied sich 2012 die siebente Staatsbahn für IVU.rail – die Bahnlösung der IVU. Zukünftig plant, disponiert und steuert die vietnamesische Eisenbahn ihren kompletten Betrieb sowie die Fahrgastinformation mit IVU-Systemen. IVU.rail kommt mit all seinen Komponenten und Erweiterungen zum Einsatz und optimiert die Einsatzplanung für 380 Lokomotiven und 5.000 Wagons auf dem landesweiten Streckennetz. Nach erfolgreichen Installationen in Bangkok, Kuala Lumpur und Adelaide ist der Auftrag aus Vietnam ein wichtiges Schlüsselprojekt für den weiteren Ausbau des asiatisch-pazifischen Marktes.

Die Eisenbahn ist in Vietnam das zentrale öffentliche Transportmittel. Für ihren nachhaltigen Ausbau setzt VNR auf modernste Technologien. Bei der Kommunikation zwischen Leitstelle und Fahrer kommt eine Sprech- und Datenfunklösung mittels Voice over IP über GPRS zum Einsatz. Hierfür werden alle Lokomotiven mit Bordrechnern der IVU ausgerüstet.

Ungarn. Budapest modernisiert Stadtverkehr mit IVU.suite

In der ungarischen Hauptstadt wird der öffentliche Verkehr hauptsächlich mit straßengebundenen Verkehrsmitteln wie Bussen und Trams betrieben. Da dieser sehr störanfällig ist und es immer wieder zu Verzögerungen kommt, hat die zuständige Nahverkehrsgesellschaft Budapesti Közlekedési Központ (BKK) den Ausbau eines neuen integrierten Verkehrsleit- und Fahrgastinformationssystems für das Bus- und Tramnetz beschlossen. Die passenden Systeme für das Flottenmanagement und die Fahrgastinformation kommen von der IVU. Nach Berlin, London, Wien und Zürich setzt mit Budapest eine weitere Metropole auf deutsche Entwicklungskompetenz.

Bereits im Frühjahr 2013 sollen die neuen Systeme in Betrieb gehen – eine extrem kurze Projektlaufzeit, die nur mit ausgereiften Standardprodukten erreicht werden kann. Derzeit werden rund 1.500 Busse, 150 Trolleybusse und 600 Trams mit dem neuen Bordrechner IVU.box.touch ausgestattet. Zudem wird das Leitstellensystem IVU.fleet installiert. Die IVU führt dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem ungarischen Technologiedienstleister Synergion durch, der als Generalunternehmer die Gesamtverantwortung trägt.



Italien. IVU.suite plant und steuert neue Metro in Brescia

Um dem stetig steigenden Autoverkehr und Engpässen im vorhandenen Busnetz vorzubeugen, baut die norditalienische Stadt Brescia derzeit ein neues U-Bahn-System. 2013 soll es eröffnet werden. In 3-Minuten-Intervallen können die ersten 18 Bahnen dann bis zu 8.500 Fahrgäste pro Stunde transportieren – geplant und gesteuert von Systemen der IVU.suite. Das Besondere an dem neuen U-Bahn-System: Alle Bahnen sind führerlos unterwegs.

Im Oktober 2012 wurde der Startschuss für die Installation der Systeme erteilt. Derzeit werden IVU.plan für die Einsatzplanung der Fahrzeuge und IVU.crew für die Planung und Optimierung der Dienste der Zugbegleiter und des Haltestellenpersonals implementiert. Einsatzpläne von Fahrzeugen und Personalen werden dabei eng aneinander geknüpft und so entsprechend effizient. Nach Kopenhagen und Riad ist Brescia schon die dritte führerlose Metro, die auf die Systeme der IVU.suite setzt.

Großbritannien. Neue App für zuverlässige Fahrplanauskünfte in London

Pünktlich zum Start der Olympischen Spiele in London erschien am 18. Juli 2012 die von der IVU entwickelte iPhone-App ‚London Bus Live Departures‘ auf dem Markt. In neun verschiedenen Sprachen kann sich der Nutzer seitdem per Smartphone über die aktuellen Abfahrtszeiten der 8.500 Londoner Busse an den rund 19.000 Haltestellen informieren. Alle Informationen kommen in Echtzeit aus dem beim Betreiber ‚Transport for London‘ (TfL) installierten Fahrgastinformationssystem IVU.realtime.

Seit 2011 bildet IVU.realtime das Herz und die zentrale Datendrehscheibe des Londoner Auskunftssystems. Es stellt die aktuellen Busabfahrtszeiten per elektronischem Anzeiger, SMS- und Internetauskunft sowie für externe Anwendungen bereit. Mit der neuen App stellen die IVU-Ingenieure nun einen zuverlässigen Auskunftsservice direkt vom Entwickler der Fahrgastinformation zur Verfügung. Bei den iPhone-Nutzern kommt dieser Dienst entsprechend gut an. Schon rund 7.000 Mal wurde die App seit ihrer Einführung heruntergeladen. Und täglich kommen circa 40 neue Nutzer hinzu.



Höhepunkte 2012

Deutschland

Innovative Ideen für die Region

München. Neuer Ticket-Navigator online

Ende 2012 ging der neue Ticket-Navigator des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes (MVV) online. Layout, Nutzerführung und Ergebnisdarstellung wurden von den IVU-Ingenieuren den Kundenwünschen entsprechend überarbeitet und sollen durch die vereinfachte Benutzerführung nun auch weniger internetaffine Fahrgäste ansprechen.

Eingeführt wurde die Reise- und Tarifberatung bereits im Juni 2006. Ihr Funktionsumfang ist seitdem deutschlandweit einmalig. Schon im Vorfeld ihrer Reise können sich die Fahrgäste des MVV nicht nur die optimale Route unter Berücksichtigung aller relevanten Reiseparameter, sondern zudem auch gleich den günstigsten Fahrpreis ermitteln lassen. Vorhandene Tickets und Zeitkarten werden automatisch mit einbezogen. Schon heute beantwortet das System bis zu 70.000 Anfragen im Monat. Durch die Neugestaltung sollen es nach Angaben des MVV-Geschäftsführers Alexander Freitag bald bis zu 100.000 Anfragen monatlich werden.

Stuttgart. Echtzeitinformationen im ländlichen Raum

Um auch in der Region flächendeckend sichere Anschlüsse und aktuelle Fahrplaninformationen bieten zu können, startete der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) im Jahr 2010 ein Pilotprojekt zur Einführung eines zentralen Informationssystems (RBL-light). Den Auftrag erhielt die IVU. Ende 2012 wurde das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen. Bis 2014 soll nun die flächendeckende Umsetzung erfolgen. Dafür werden rund 1.000 Busse der 40 im Verbund organisierten Unternehmen in das neue System eingebunden. Ziel ist es, für jede Bus- und Bahnlinie im Verbund die aktuellen Abfahrtszeiten überall elektronisch bereitstellen zu können.

Denn während Eisenbahnverkehrsunternehmen und große städtische Verkehrsbetriebe in der Regel über leistungsfähige Betriebsleitsysteme verfügen, werden bei den kleineren Busunternehmen üblicherweise noch keine Echtzeitdaten generiert. Mit dem neuen mandantenfähigen RBL-light-System der IVU stellt der VVS ein zentrales Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem zur Verfügung, das alle Verkehrsbetriebe des Verbundes integriert, ohne dass diese ihre Datenhoheit verlieren.



Höhepunkte 2012

Deutschland

Mehr Komfort in der Stadt

Schwerin. Komplette IVU.suite erfolgreich installiert

Pro Jahr transportiert die Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) rund 17 Millionen Fahrgäste auf einem Liniennetz von 190 km Länge. Damit der öffentliche Verkehr in der Landeshauptstadt für die Fahrgäste auch zukünftig attraktiv bleibt, entschied sich der Verkehrsbetrieb im März 2010 für die Einführung der Betriebssteuerung und Fahrgastinformation der IVU. Im Dezember 2012 wurde die neue Leitstelle erfolgreich in Betrieb genommen. Im Frühjahr 2013 wird auch die Fahrgastinformation folgen. Dafür werden derzeit 40 Busse und 30 Straßenbahnen mit der neuen Fahrzeugtechnik ausgestattet.

Schon seit vielen Jahren nutzt die NVS die Planungskomponenten IVU.plan und IVU.crew für die Fahr- und Umlauf- sowie die Dienstplanung. Mit der Einführung von IVU.fleet, IVU.realtime und IVU.control in der zentralen Leitstelle und der IVU.ticket.box inklusive Software in den Fahrzeugen hat das Schweriner Verkehrsunternehmen nun die gesamte IVU.suite im Einsatz.

Mainz. Modernste Kommunikationsstandards

Ein neues kundenorientiertes Verkehrs-Managementsystem für einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr war der Wunsch der Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), als sie sich Ende 2009 für die IVU.suite entschied. Im Frühjahr 2010 begann die Installation der Systeme. Dabei setzte die MVG schon damals auf modernste Kommunikationstechnik zwischen Fahrern und Leitstelle mittels Voice over IP über GPRS und war damit der erste IVU-Kunde, der die neuen öffentlichen und leistungsstarken Netze für den Betriebsfunk nutzte.

Im Dezember 2012 erfolgte der Projektabschluss. Damit sind in Mainz nun alle Systeme der IVU.suite inklusive ihrer Systemkomponenten erfolgreich installiert und in Betrieb genommen worden. In den 146 Bussen und 26 Straßenbahnen des Verkehrsbetriebes sorgt die IVU.ticket.box zusätzlich zum Fahrausweisverkauf für eine gute Verbindung zwischen Zentrale und Fahrern. Über die rund 140 elektronischen Anzeiger informiert IVU.realtime die Fahrgäste über aktuelle Abfahrtszeiten. Und in der Leitstelle steuern IVU.fleet und IVU.control die zentrale Betriebslenkung und Abrechnung.



Höhepunkte 2012

Logistik

Erfolg in allen Sparten

Niederlande. Wahl fällt zum sechsten Mal auf IVU

Die Niederlande haben gewählt und sich erneut für IVU.elect, das Wahlsystem der IVU, entschieden. Bei der Parlamentswahl am 12. September unterstützte IVU.elect den gesamten Wahlprozess und sorgte dafür, dass alle lokalen Wahlergebnisse zuverlässig zusammengeführt und schnell ausgewertet wurden. Anschließend berechnete das System gemäß den gesetzlichen Wahlregeln die Sitzverteilung der Kandidaten im Parlament. Nach der Europawahl 2009, den Parlaments- und Gemeinderatswahlen 2010 sowie den ‚Provinciale Staten Wahlen‘ und den ‚Erste Kammer Wahlen‘ 2011 kam das Berliner Wahlsystem bereits zum sechsten Mal in den Niederlanden zum Einsatz.

Stuttgart. Instandhaltungsmanagement für das Erdgashochdruckleitungsnetz

Um die Instandhaltung ihres 1.900 km langen Erdgas-hochdruckleitungsnetzes sowie des 2.000 km langen Nachrichten- bzw. Telekommunikationsnetzes effizient zu organisieren, setzt die Stuttgarter terranets bw GmbH zukünftig IVU.workforce ein. Mit IVU.workforce sollen nicht nur die Tätigkeiten der 70 Mitarbeiter aus dem Bereich Wartung und Instandhaltung organisiert, sondern vor allem auch sämtliche Instandhaltungsprozesse detailliert abgebildet und langfristig dokumentiert werden. Die Standardlösung der IVU sorgt für den zeit- und kostenoptimierten Einsatz aller Mitarbeiter und Ressourcen. Sämtliche Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen können vorher schrittweise definiert und entsprechend abgearbeitet werden. Die IVU liefert bei diesem Projekt die Software für das IT-gestützte Instandhaltungsmanagementsystem und führt Schulungen durch. Generalunternehmer ist die SD & C GmbH.

Berlin. Startschuss für Forschungsprojekt m4guide

Ein neuartiges Navigationssystem soll Blinde und Sehbehinderte in Berlin bald mittels ihres Smartphones von der eigenen Haustür auf Fußwegen zur nächsten geeigneten Bushaltestelle, in Bus oder Bahn und auch innerhalb von Bahnhöfen sowie öffentlichen Gebäuden sicher an ihr Ziel führen. Der Startschuss für das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags geförderte Forschungsprojekt mit dem Titel ‚m4guide‘ fiel im Dezember 2012. Im Januar nahmen alle elf Projektpartner die Arbeit auf. Unter Leitung der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wird die IVU gemeinsam mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband, dem Landkreis Soest und vier weiteren Partnern aus Forschung, IT und der Verkehrsbranche eine Lösung für diesen anspruchsvollen Personenkreis erarbeiten. Dabei sollen unter anderem die punktgenaue Ortung im Blindenstockradius sowie die detaillierte Integration von Gefahrenstellen und Hindernissen möglich werden. Technische Schwerpunkte für die IVU-Ingenieure werden das Routing sowie die Zielführung und Navigation in so genannten Umsteigebauwerken sein. Dabei werden das Datenmanagementsystem IVU.pool sowie das Geoinformationssystem IVU.locate zum Einsatz kommen.

Höhepunkte 2012

Veranstaltungen

IVU gut besucht

Anwenderforum. Brancheninteresse weiterhin hoch

Das Anwenderforum 2012 stand wieder ganz im Zeichen weltweit wachsender Mobilitätsanforderungen. 400 Teilnehmer aus 16 Ländern reisten dafür vom 12. bis 13. März nach Berlin. In Vorträgen, Fachdiskussionen und der begleitenden Ausstellung konnten sich die Teilnehmer umfassend über den Einsatz von IT-Systemen im öffentlichen Verkehr und neue Funktionalitäten informieren. Einig waren sich alle, dass moderne Mobilität effizient und umweltschonend sein, aber gleichzeitig hohen Fahrgastkomfort bieten muss.

InnoTrans. IVU stellt neuen Bordrechner vor

Im September präsentierte sich die IVU erneut auf der InnoTrans in Berlin, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik. An allen vier Messetagen war der IVU-Stand durchgehend gut besucht, sowohl von deutschsprachigen als auch von internationalen Kunden und Interessenten. Im Rahmen der Messe wurde auch der neue Bordrechner, die IVU.box.touch, vorgestellt. Der flexible Bordrechner für Busse und Bahnen komplettiert die IVU-Produktpalette. Er kann sowohl als eigenständiger Server, beispielsweise im Bus, oder auch als Bedienterminal für Straßenbahnen im Zweirichtungs-Betrieb zum Einsatz kommen.

Aachen. NRW-Landesminister Groschek zu Gast bei der IVU

Am 26. Oktober lud die Arbeitsgemeinschaft ‚Selbständige in der SPD‘ zu einer Informationsveranstaltung in die Aachener Niederlassung der IVU ein. Ehrengast der Diskussionsrunde zur geplanten Campusbahn war NRW-Landesminister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr Michael Groschek. Die IVU öffnete gern ihre Türen für das Zukunftsprojekt, da nachhaltige Lösungen für den öffentlichen Verkehr für die IVU-Ingenieure ebenfalls ein wichtiges Thema sind. Der Ausbau des städtischen Schienenverkehrs ist wichtig für das Funktionieren der Metropolen von morgen, darin waren sich alle Diskussionsteilnehmer einig.



Über 500 Kunden

In 22 Ländern

Mit 8 Standorten

GROSSBRITANNIEN

Die neue iPhone-App ‚London Bus Live Departures‘ stellt die Echtzeitdaten aus IVU.realtime für 8.500 Londoner Busse an 19.000 Haltestellen in neun Sprachen übersichtlich zur Verfügung.

NIEDERLANDE

IVU.elect unterstützte die niederländischen Parlamentswahlen und sorgte für die zuverlässige Zusammenführung der Wahlergebnisse und Berechnung der Sitzverteilung.



UNGARN

Die IVU.suite übernimmt das Flottenmanagement und die Fahrgastinformation für 1.500 Busse, 150 Trolleybusse und 600 Trams der Budapester Közlekedési Központ (BKK).

VIETNAM

IVU.rail steuert und optimiert die Einsatzplanung für 380 Lokomotiven und 5.000 Wagns der Vietnam Railways (VNR). Es kommt mit all seinen Komponenten und Erweiterungen zum Einsatz.

ITALIEN

IVU.plan sorgt für die effiziente Einsatzplanung der Fahrzeuge der neuen führerlosen Metro in Brescia. IVU.crew optimiert die Dienste der Zugbegleiter und des Haltestellenpersonals.

- IVU-Standorte
- IVU-Referenzen

Forschung und Entwicklung

Der Erfolg der IVU ist vor allem in der hohen Werthaltigkeit ihrer Systeme begründet. So liegt die Lebensdauer ihrer Bordrechner bei mehr als zehn Jahren. Einige sind sogar schon seit über zwanzig Jahren im Einsatz. Ab der Installation laufen die Softwaresysteme 24 Stunden am Tag und werden über die Wartungsverträge kontinuierlich aktualisiert. Damit diese Leistungsfähigkeit erhalten bleibt, investiert die IVU viel in die Neu- und Weiterentwicklung ihrer Produkte sowie in zukunftssträchtige Forschungsprojekte. Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 832 T€. Die Produktentwicklung der IVU wird durch eine eigene Abteilung aus hochqualifizierten Software-Ingenieuren, Mathematikern und Verkehrswissenschaftlern gesteuert. Diese garantieren, dass die Produkte eng an die Anforderungen des Marktes und der Kunden geknüpft sind, dabei aber auch immer die Wirtschaftlichkeit der IVU im Blick haben.

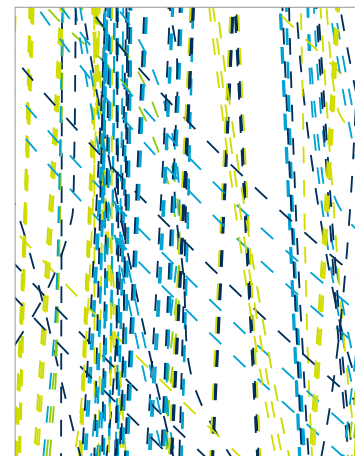
Die IVU.box.touch

Im Berichtsjahr wurde die Systempalette der IVU.suite durch eine weitere Hardwarekomponente ergänzt – die IVU.box.touch. Dieser flexible Bordrechner mit Touch-Bedienung stellt insbesondere für den Stadtverkehr eine Neuerung dar, denn er lässt sich flexibel an die

Anforderungen des vorhandenen Fuhrparks anpassen und kann in Bussen und Straßenbahnen unterschiedlichster Baureihen und Baujahre genutzt werden.

In Bussen kann die IVU.box.touch als vollwertiger Bordrechner zum Einsatz kommen, der alle nötigen Schnittstellen zu den Fahrgastinformationssystemen und der Leitstelle bereitstellt und keinen zusätzlichen Server benötigt. In Straßenbahnen wiederum kann sie als Bedienterminal genutzt werden, während der IVU.box.server die Funktion des Bordrechners übernimmt. So ist auch der Zweirichtungsbetrieb der Straßenbahnen problemlos möglich. An beiden Köpfen steht eine IVU.box.touch zur Verfügung, die über den zentralen Server mit Daten versorgt wird. Darüber hinaus verfügt der Bordrechner über eine intuitive Benutzerführung, so dass der Einstieg in das System für die Fahrer erheblich vereinfacht wird.

Besonders in Ballungszentren wie Budapest, wo unterschiedlichste Fahrzeugtypen im Stadtverkehr eingesetzt werden, kommt die neue Lösung gut an. So werden derzeit 1.500 Stadtbusse, 150 Trolleybusse und 600 Trams mit der neuen Technik ausgestattet und sollen schon im Frühjahr 2013 zuverlässige Echtzeitdaten an die Leitstelle IVU.fleet liefern.

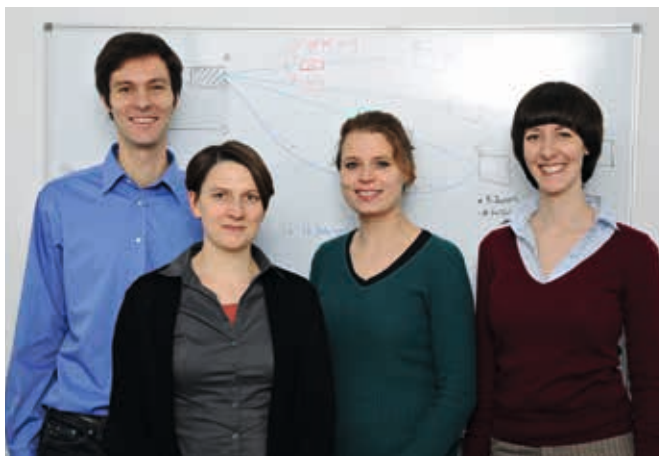
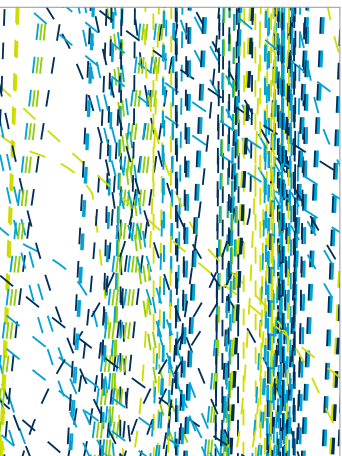


Neue Standards fürs E-Ticketing

Damit der papierlose Fahrschein bald deutschlandweit im Einsatz ist, treibt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) den elektronischen Ticket-Standard stetig voran. So wurde mit der VDV-Kernapplikation im Jahr 2005 ein zentrales Sicherheitsmanagement eingeführt, das durch einheitliche Sicherheitsmechanismen die verkehrsbetriebsübergreifende Nutzung der E-Ticketing-Chipkarten möglich machte. Auf einer zentralen Plattform können alle Verkehrsunternehmen nun ihre Fahrausweisprodukte registrieren und die zugehörigen sicherheitsrelevanten Prozesse verwalten. Um die administrativen, organisatorischen und technologischen Herausforderungen zu vereinfachen, startete die IVU 2012 zusammen mit dem VDV ein Vorhaben zur Entwicklung eines lokalen Adapters. Dieser soll es den Verkehrsbetrieben ermöglichen, ihre Vertriebshintergrundsysteme mit den verschiedenen Schnittstellenversionen zu koppeln. So müssen die E-Ticketing-Teilnehmer die stetig weiterentwickelten Standards nicht immer wieder neu implementieren. Die Anpassung ihrer Fahrausweisprodukte an die neuen Standards erfolgt zukünftig automatisch.

Verbesserte Optimierungsalgorithmen

Für eine optimale und schnelle Planung und Disposition arbeiten die Mathematiker der IVU zusammen mit diversen Forschungspartnern stetig daran, die Optimierungsalgorithmen der IVU.suite weiter zu verbessern. 2012 gelang es ihnen, den Algorithmus zur Berechnung der Personalwege zwischen zwei Einsatzorten erheblich zu beschleunigen – ohne dabei auf Nebenbedingungen verzichten zu müssen. Solche Nebenbedingungen können Mitfahrten, Fußwege, pauschale Wegezeiten oder einzuhaltende Pufferzeiten für die Fahrer sein. Schnell lassen sie die Suche nach dem bestmöglichen Weg von einem Einsatzort zum nächsten hochkomplex werden. Oft müssen mehr als zehn Millionen Personalwege kalkuliert und die optimalen Lösungen herausgefiltert werden. Die dafür benötigte Rechenzeit ist ein entscheidendes Gütekriterium für die IVU-Kunden. Dem IVU-Team ist es gelungen, den zugrundeliegenden Algorithmus so zu verbessern, dass er deutlich an Schnelligkeit zulegt, ohne aber die komplexen Nebenbedingungen auszuklammern. Die neue so genannte Wegesuche findet in kürzester Zeit stets den besten Personalweg und bildet somit die Grundlage für eine optimale Dienstplanung. Sie wurde im Berichtsjahr erfolgreich in die IVU.suite integriert.



MATHEMATIK IN DER PRAXIS

Die vier Mathematiker Gregor Karbstein, Dr. Cornelia Dangelmayr, Dr. Mareike Massow und Dr. Melanie Win Myint (v.l.n.r.) widmen sich mit fundiertem Hintergrundwissen in kombinatorischer Optimierung der stetigen Weiterentwicklung der IVU-Optimierungstools.

Personal

Personalentwicklung

	2012	2011	VERÄNDERUNG
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	365	345	+ 6 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	301	295	+ 2 %

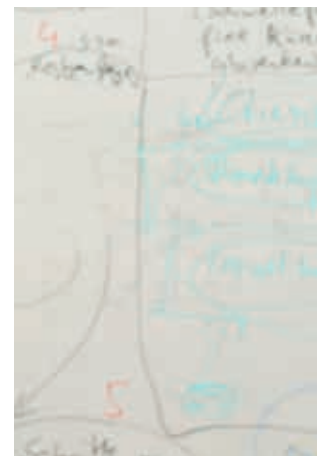
¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitbeschäftigten (Full-time equivalent = FTE).

Wir. Über uns

Neue Projekte erfordern neues, gut ausgebildetes Personal – das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Entsprechend wurde das IVU-Team im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Gute Fachkräfte aus dem technischen sowie mathematischen Bereich sind rar. Deshalb spricht die Erhöhung der Personalkapazität um 2 % auf 301 FTE (2011: 295 FTE) für den Erfolg der Rekrutierungsmaßnahmen. Zum 31.12.2012 beschäftigte die IVU damit insgesamt 365 Mitarbeiter (2011: 345) – inklusive Teilzeitkräften und studentischen Mitarbeitern.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 9,2 % auf 21,4 Mio. € (2011: 19,6 Mio. €). Dieser im Vergleich zur Veränderung der Personalkapazität verhältnismäßig hohe Anstieg ist im Wesentlichen in der einmaligen Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter, dem stetigen Wachstum des IVU-Teams sowie in steigenden Grundgehältern begründet.

Da mit der Qualifikation des Personals der Erfolg der Projekte steht und fällt, ist die IVU besonders stolz, weiterhin einen Akademikeranteil von 83 % zu halten. Auch in den Folgejahren werden die hohe fachliche Kompetenz und Identifikation mit den Themen sowie Unternehmenswerten die weitere Teamentwicklung bestimmen.



In Anbetracht der zunehmenden Internationalität der Projekte wird zudem auf personelle Vielfalt großen Wert gelegt. Mitarbeiter aus 16 Nationen bilden das Team der IVU und sorgen dafür, dass das Unternehmen für kommende internationale Herausforderungen bestens gerüstet ist. Die Leistungsstärke des IVU-Teams zeigt sich 2012 erneut im Pro-Kopf-Rohertrag, der mit 106 T€ den guten Vorjahreswert sogar übertrifft (2011: 103 T€).

Auch der weitere Ausbau von IVU.rail bestimmte die Personalentwicklung. So wurden im Berichtsjahr verstärkt Verkehrsingenieure mit bahnspezifischem Hintergrund eingestellt. Sie sollen helfen, die Anforderungen des Schienenverkehrs in die Softwareentwicklung zu übertragen und beide Welten zu verbinden.

Entsprechend thematisch geprägt war auch die qualitative Entwicklung des IVU-Teams. So fanden 2012 vier in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin (TU) organisierte Eisenbahn-Schulungen statt, an denen insgesamt 46 IVU-Mitarbeiter teilnahmen. Am Eisenbahn-Betriebs- und Experimentierfeld der TU wurden den Teilnehmern die grundlegenden Zusammenhänge des Eisenbahnbetriebs anschaulich

vermittelt, um den Blick der IVU-Ingenieure für die spezifischen Anforderungen ihrer Bahnkunden zu schärfen. Zusätzlich wurde die fachliche Entwicklung des IVU-Teams durch Fachseminare, Entwicklerworkshops, Konferenzen und Sprachkurse gefördert. Insgesamt 140 Mitarbeiter nutzten 2012 die vielfältigen Weiterbildungsangebote.

Der quantitative und qualitative Ausbau des Teams bleibt ein wichtiges strategisches Ziel, das die IVU konsequent verfolgt. Unterstützend wirkt dabei die bei Mitarbeitern und auch Bewerbern geschätzte offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur. Ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum und die Förderung von Eigeninitiative prägen das Arbeitsumfeld in der IVU und erhöhen die positive Reputation des Unternehmens auch nach außen.

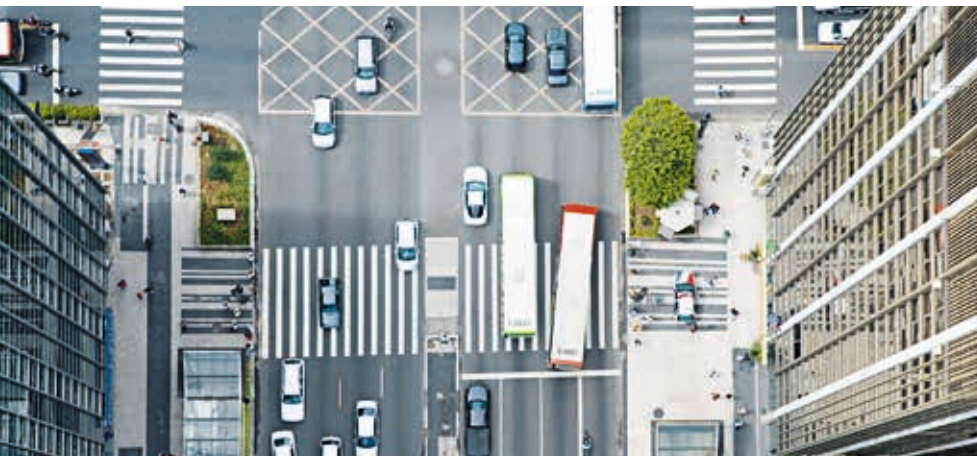


Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Mit einem Umsatzwachstum von 11 % auf 44,4 Mio. € (2011: 39,9 Mio. €) schließt die IVU das Jahr 2012 mit einem sehr guten Ergebnis ab. Entsprechend positiv fällt auch das Rohergebnis aus. Es liegt mit 31,8 Mio. € rund 5% über dem Vorjahresniveau (2011: 30,4 Mio. €) und belegt die anhaltend gute Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Der im Vergleich zum Umsatz geringere Anstieg des Rohergebnisses wird durch einen höheren Aufwand für die in den RBL- und Ticketing-Projekten benötigte Hardware begründet. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 15% auf 3.381 T€ (2011: 2.943 T€). Gemessen am Vorjahr hat die Ertragskraft der IVU somit deutlich zugelegt.

Internationalisierung

Neue Projekte im Ausland sorgten 2012 für höhere Exportumsätze als im Vorjahr. Mit 47% Exportgeschäft und 53% Umsätzen auf dem deutschen Markt ist das Verhältnis nun fast wieder ausgeglichen. Die IVU setzt damit ihre langfristige Internationalisierungsstrategie fort. Angekurbelt durch den wachsenden Erfolg der IVU-Standardlösungen auf internationalen Märkten nahmen die Auslandsumsätze weiter zu und betragen zum 31.12.2012 20,7 Mio. € (2011: 15,7 Mio. €). Neu- und Weiterentwicklungen werden jedoch auch zukünftig auf dem Heimatmarkt realisiert. Dieser bleibt stark und ein Garant für die hohe Qualität der IVU-Produkte. So konnte mit dem RBL-light-Pilotprojekt in Stuttgart eine wichtige Produktentwicklung umgesetzt, erprobt und abgerechnet werden, die neue Marktchancen im ländlichen Raum eröffnet. Die Umsätze auf dem deutschen Markt belaufen sich auf 23,7 Mio. € (2011: 24,2 Mio. €).



Die 2012 gewonnenen Aufträge in Vietnam und Budapest werden größtenteils erst in den Folgejahren umsatzwirksam. Für 2013 ist daher mit einem weiteren Anstieg des Auslandsumsatzes zu rechnen.

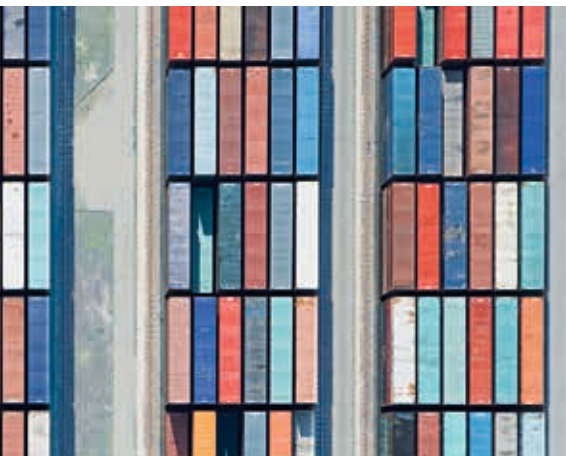
Bedarf an intelligenten Verkehrssystemen besteht überall auf der Welt. Die Städte wachsen mit einer kaum kontrollierbaren Dynamik und schnell entstehen Engpässe in den oft veralteten Infrastrukturen. Entsprechend ihrem Claim ‚Systeme für lebendige Städte‘ konzentriert sich die IVU daher auch in den Folgejahren auf die Lösung logistischer Problemstellungen wachsender Ballungszentren. Im Fokus liegen dabei weiterhin der asiatisch-pazifische Raum sowie Südamerika. Denn hier ist langfristig der größte Bedarf an nachhaltigen Mobilitätslösungen absehbar. Allein in Asien wird die Verstädterung bis 2030 um weitere 14 % zunehmen, in Südamerika sind es 7 %. Mit der vietnamesischen Staatsbahn und dem Musterprojekt im kolumbianischen Cali konnten hier bereits gute Referenzprojekte gewonnen werden. Dieser Kurs wird 2013 fortgesetzt.

Kosten und Abschreibungen

Der Personalaufwand im Berichtsjahr stieg um 9,2% auf 21,4 Mio. € (2011: 19,6 Mio. €). Dieser im Vergleich zur Veränderung der Personalkapazität verhältnismäßig hohe Anstieg ist im Wesentlichen in der einmaligen Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter, dem stetigen Wachstum des IVU-Teams sowie in steigenden Grundgehältern begründet.

Um modernste Technologien entwickeln zu können, muss die hauseigene Infrastruktur auf einem aktuellen Stand gehalten werden. Daher waren auch 2012 Ausgaben für die Modernisierung der internen IT-Infrastruktur (Hard- und Software) notwendig. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte bleiben im Berichtsjahr mit 1,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (2011: 1,0 Mio. €).

Durch ein gutes Reisemanagement haben sich auch die Reise- und Akquisekosten trotz verstärkter Vertriebsaktivitäten und neu gewonnener internationaler Projekte nicht erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 6,0 Mio. € rund 12% unter dem Vorjahreswert (2011: 6,8 Mio. €).



Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Betriebsergebnis (EBIT) um 15 % gestiegen

Die neuen margenstarken Aufträge in den Auslandsmärkten wirkten sich 2012 auch auf das Betriebsergebnis (EBIT) aus. Dieses erhöht sich um 15 % auf 3.381 T€ (2011: 2.943 T€). Entsprechend gut zu bewerten ist die Ertragskraft des Unternehmens bei einer EBIT-Marge von 7,6 %. Das interne Prozessmanagement zeigt weiterhin Erfolg. Ein adäquates Kostenmanagement, das konsequente Qualitätsmanagement nach ISO 9001 sowie eine intelligente Produktentwicklung bei hoher Systemqualität garantieren auch zukünftig eine gute Produktivität des Unternehmens.

Vermögenslage entwickelt sich positiv

Mit 60 % sinkt die Eigenkapitalquote (also das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme) leicht unter das Vorjahresniveau (2011: 61 %). Dies ist durch einen im Berichtsjahr stark erhöhten Forderungsbestand begründet. Dennoch liegt die Eigenkapitalquote auch 2012 deutlich über dem marktüblichen Durchschnitt und spricht für die hohe Ertragskraft und stabile Vermögenslage der IVU. Das Eigenkapital steigt im Berichtsjahr um 3,7 Mio. € auf 29,6 Mio. € (2011: 25,9 Mio. €).

Liquidität

Die positive Entwicklung der Vermögenslage spiegelt sich auch in der Liquidität wieder. Zum 31.12.2012 betragen die liquiden Mittel 5,2 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um 4,5 Mio. € gestiegen (2011: 0,7 Mio. €). Die Bonität der IVU ist gut und wird von Auftraggebern entsprechend positiv bewertet. Im Berichtsjahr war die IVU jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Auch 2013 sorgen eine gute Auftragslage, die zu erwartenden Geldeingänge aus Forderungen sowie eine komfortable Kreditlinie für eine anhaltend gute Liquidität.

Durch eine Verbesserung des Working Capital in Folge vermehrter abgerechneter Projekte im Geschäftsjahr bei einem gleichzeitig gestiegenen Anzahlungsgrad entwickelte sich der operative Cashflow im Berichtsjahr entsprechend positiv. Er liegt mit 5,4 Mio. € rund 4,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2011: 0,7 Mio. €). Notwendige Sachinvestitionen und Investitionen in Forschung und Entwicklung kann die IVU AG auch 2013 aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanzieren.

Auftragslage

Zum 28.02.2013 beträgt der Auftragsbestand für 2013, definiert durch die unterschriebenen Verträge, rund 34 Mio. €. Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 0,8 Mio. €. Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die vorsichtig mit 4,6 Mio. € bewertet werden. Die für 2013 geplanten Ziele sind damit zu einem erheblichen Teil durch die Auftragslage abgedeckt.

2012 in Kürze

Das solide Wachstum der IVU AG setzt sich fort. Das bestätigen die Geschäftszahlen für das Jahr 2012. Mit einem Umsatz von 44,4 Mio. € (2011: 39,9 Mio. €) und einem Rohergebnis von 31,8 Mio. € (2011: 30,4 Mio. €) wurden die für das Berichtsjahr gesteckten Ziele übertroffen. Entsprechend stieg das Betriebsergebnis (EBIT) um 15% auf 3.381 T€. Die Entwicklung aller Kennzahlen ist seit fünf Jahren anhaltend positiv. Der Kernmarkt Public Transport bleibt mit 39,3 Mio. € Umsatz das Hauptsegment der IVU AG (2011: 34,3 Mio. €). Der Logistiksektor steuerte im Berichtsjahr einen Umsatz von 5,1 Mio. € bei (2011: 5,6 Mio. €).

Heimat- und Exportgeschäft stehen zum 31.12.2012 in einem fast ausgeglichenen Verhältnis. Die neuen Erfolge auf den margenstarken Auslandsmärkten zeigen sich auch in der positiven Entwicklung der Roh-ertragsmarge, die im Berichtsjahr auf 9,6% anstieg (2011: 9,1%). Der Heimatmarkt bleibt stark und ein wichtiger Erfolgsfaktor der Produktentwicklung der IVU. Die komplexen Strukturen und im internationalen Vergleich hohen Anforderungen des deutschen sowie europäischen ÖPNV garantieren auch zukünftig die kontinuierliche Produktentwicklung nach hohen technischen Standards. Die dafür notwendigen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie der Ausbau der hauseigenen Infrastruktur konnten 2012 wieder aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Finanzkraft des Unternehmens wurde zu keiner Zeit überreizt. Die IVU wächst nachhaltig – qualitativ und quantitativ.

Ausblick

Die Stimmung auf dem Markt ist gut, die Branchenaussichten sind entsprechend optimistisch. Aufgrund der anhaltenden Urbanisierung und des demografischen Wandels wird weltweit wieder viel in Mobilität investiert und nach intelligenten und nachhaltigen Lösungen gesucht. Der Ausbau und die Modernisierung veralteter Infrastrukturen beschäftigen die Metropolen weltweit auch in den Folgejahren. Durch die erfolgreiche Projektumsetzung in London konnte die IVU ihre Reputation auf diesem Markt weiter steigern. Die britische Hauptstadt gilt aufgrund ihrer Größe und ihrer internationalen Bekanntheit als Weltstadt. Die hohe Popularität wirkt sich deutlich positiv auf internationale Projektakquisitionen aus.

Auch der anhaltende Wettbewerb im Schienenverkehr beschäftigt die IVU weiter. Mit IVU.rail ist ein ausgereiftes Standard-Produkt für den Bahnsektor entstanden, das allen drei Bahnsparten (Fern-, Regional- und Güterverkehr) gerecht wird. Die Bahnlösung der IVU hat sich in vielen Projekten bewährt. Mit der vietnamesischen Staatsbahn setzt bereits die siebente Staatsbahn IVU-Systeme zur Steuerung und Optimierung ihres täglichen Betriebs ein. Die Leistungsfähigkeit der Lösung und die gute Reputation auf dem Markt verschaffen der IVU einen deutlichen Wettbewerbsvorteil.

Für 2013 sind die Aussichten entsprechend gut. Es wird ein Umsatz von circa 45 Mio. € sowie eine Steigerung des Rohergebnisses auf rund 33 Mio. € erwartet. Für 2014 wird bei einem anhaltend positiven Marktumfeld von einer weiteren Steigerung von Umsatz und Rohergebnis ausgegangen.

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielen wir auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung von und zum Umgang mit Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Budgets aus den jeweiligen Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Analyse der Chancen und Risiken

Unsere Unternehmensstrategie ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt weiterhin auszubauen – und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Wachstumsimpulse resultieren aus den weltweiten Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, aus der zunehmenden Urbanisierung und dem wachsenden Bedarf nach gut organisiertem Verkehr. Vertriebsfolge im Exportgeschäft verringern die Abhängigkeit vom deutschen Markt. Den Chancen der Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber. Darüber hinaus unterliegt die IVU AG den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönalen resultieren. Wir setzen auf ein effizientes Projektmanagement, um Strafzahlungen zu vermeiden sowie Termintreue und Qualitätsstandards einzuhalten.

Durch eine konsequente Qualitätskontrolle sichern wir den hohen Standard unserer IT-Systeme. Sollten dennoch Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann.

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Aus diesem Grund verfolgen wir eine langfristig angelegte Personalpolitik. Wir streben eine niedrige Fluktuation an und setzen auf starke Mitarbeiterbindung. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern.

Zahlungsverzögerungen und eventuell sogar -ausfälle sind in allen großen und/oder internationalen Projekten ein potentiell Risiko. Da ein Großteil unserer Kunden aus dem öffentlichen Sektor kommt, war dies in der Vergangenheit jedoch relativ gering. Durch lieferorientierte Zahlungspläne sowie den Einsatz von Instrumenten der Zahlungssicherung versuchen wir, uns bestmöglich zu schützen.

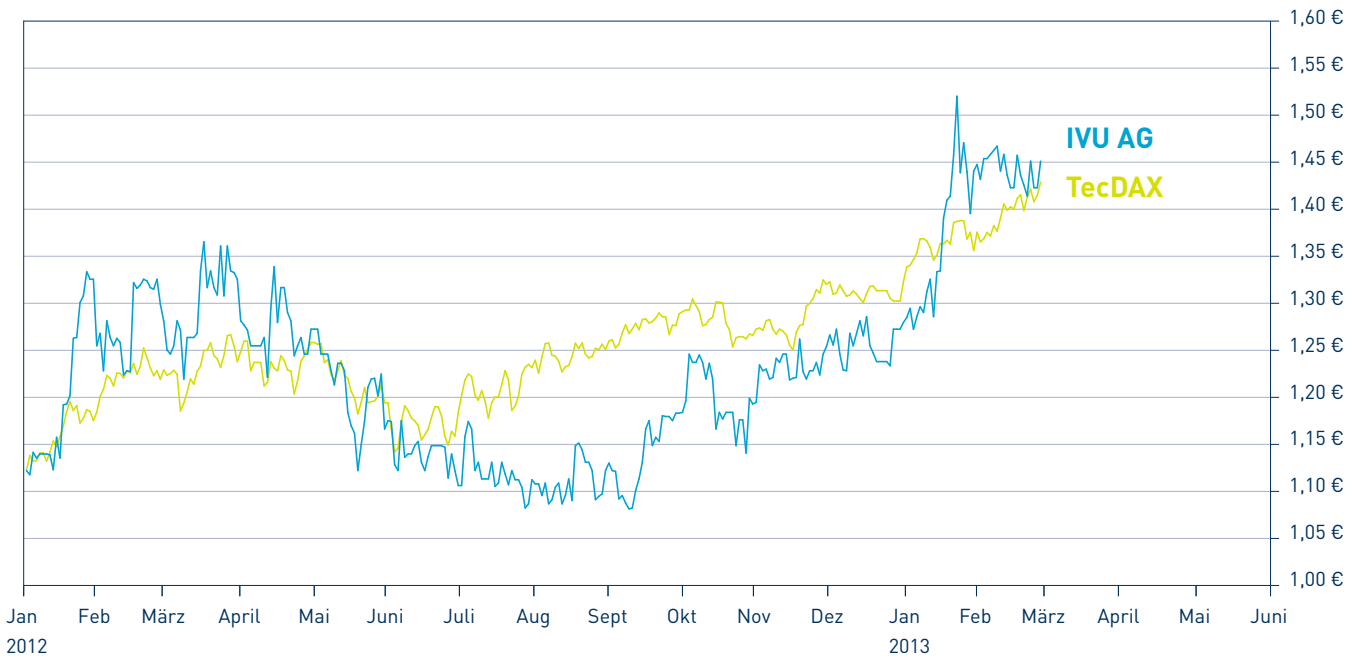
Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominated.

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Eine Sicherung des Fremdwährungsrisikos erfolgt im Bedarfsfall mit Hilfe von sogenannten Devisenswaps.

Seit dem 31.12.2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

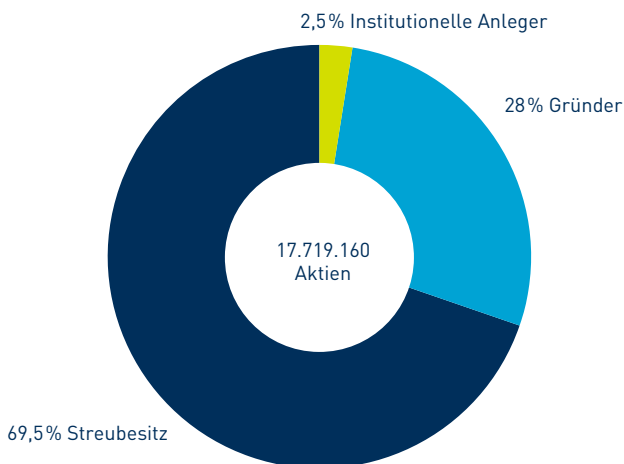
IVU-Aktie

IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktionärsstruktur

Stand: 31.12.2012



Aktien der Organmitglieder per 31.12.2012

	Aktien
Vorstand	
Martin Müller-Elschner	91.800
Dr. Helmut Bergstein	30.000
Frank Kochanski	20.000
SUMME VORSTAND	141.800
Aufsichtsrat	
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000
Klaus-Gerd Kleversaat	262.590
SUMME AUFSICHTSRAT	1.428.590
ORGANMITGLIEDER GESAMT	1.570.390

Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2012 hat Martin Müller-Elschner, Vorstandsvorsitzender, 16.800 IVU-Aktien erworben. Er besitzt nun 91.800 IVU-Aktien. Dr. Helmut Bergstein, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtszeitraum 15.000 IVU-Aktien erworben und verfügt nun über 30.000 IVU-Aktien. Klaus-Gerd Kleversaat, Vorsitzender des Aufsichtsrats, hat im Berichtszeitraum 3.590 IVU-Aktien erworben und besitzt nun 262.590 IVU-Aktien.

Jahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2012

	2012 T€	2011 T€
UMSATZERLÖSE	44.440	39.890
Sonstige betriebliche Erträge	520	830
Materialaufwand	-13.157	-10.303
ROHERGEBNIS	31.803	30.417
Personalaufwand	-21.419	-19.632
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-955	-1.050
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.048	-6.792
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	3.381	2.943
Finanzerträge	14	18
Finanzaufwendungen	-344	-189
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	3.051	2.772
Ertragssteuern	538	-366
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	3.589	2.406
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,20	0,14
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	17.719	17.719

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2012

	2012 T€	2011 T€
1. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	3.051	2.772
Abschreibungen Anlagevermögen	955	1.050
Veränderung der Rückstellungen	332	427
Zinsergebnis	330	171
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	62	7
Ergebnis aus Anlageabgängen	0	-2
	4.730	4.425
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals		
Vorräte	-628	-171
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-2.219	-1.511
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	4.090	-1.716
	5.973	1.027
Gezahlte Zinsen	-344	-167
Gezahlte Ertragssteuern	-237	-201
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.392	659
2. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-807	-1.022
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0	5
Erhaltene Zinsen	14	18
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-793	-999
3. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback Geschäften ²	-9	-9
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	6
Auszahlungen aus der Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-6	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15	-3
4. LIQUIDE MITTEL		
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	4.584	-343
Liquide Mittel am Anfang der Periode	652	995
Liquide Mittel am Ende der Periode	5.236	652

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für die Jahre 2012 und 2011 in der obigen Darstellung von den in der Entwicklung des Anlagevermögens aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

² Die Gesellschaft hat die Sale & Leaseback Geschäfte mit anschließendem Finanzierungsleasing aus Finanzierungsgesichtspunkten durchgeführt. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

+ = Mittelzufluss
- = Mittelabfluss

Konzern-Bilanz nach IFRS zum 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	34.932	27.501
1. Liquide Mittel	5.236	652
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.010	13.357
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	7.996	9.810
4. Vorräte	2.051	1.423
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.639	2.259
B. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	14.626	15.183
1. Sachanlagevermögen	1.722	1.378
2. Immaterielle Vermögenswerte	11.805	11.829
3. Latente Steuern	1.099	1.976
AKTIVA	49.558	42.684

Passiva	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	16.297	11.128
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	6
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.246	3.420
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	5.481	925
4. Rückstellungen	1.159	952
5. Steuerrückstellungen	546	0
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.865	5.825
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	3.676	5.609
1. Latente Steuern	0	2.185
2. Pensionsrückstellungen	3.150	3.025
3. Übrige	526	399
C. EIGENKAPITAL	29.585	25.947
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-34.690	-38.279
4. Fremdwährungsausgleichsposten	100	51
PASSIVA	49.558	42.684

Konzern-Anlagespiegel nach IFRS zum 31.12.2012

Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand 1.1.2012 T€	Zugang T€	Umbuchung T€	Abgang T€	Stand 31.12.2012 T€
A. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.924	259	0	0	6.183
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	0	15.505
	36.055	259	0	0	36.314
B. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.681	74	124	49	2.830
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.854	939	31	147	6.677
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	156	3	-155	0	4
	8.691	1.016	0	196	9.511
GESAMT	44.746	1.275	0	196	45.825

Abschreibungen	Stand 1.1.2012 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2012 T€
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.444	283	0	5.727
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	3.277	0	0	3.277
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	24.226	283	0	24.509
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.415	57	49	2.423
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.898	615	147	5.366
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0
	7.313	672	196	7.789
GESAMT	31.539	955	196	32.298

Restbuchwerte	Stand 31.12.2012 T€	Stand 31.12.2011 T€
A. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	456	480
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	11.349	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	0	0
	11.805	11.829
B. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	407	266
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.311	956
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	156
	1.722	1.378
GESAMT	13.527	13.207

Konsolidierungskreis

	Anteil %
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (.IVU GmbH)	100
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (.IVU Italia)	100
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (.IVU UK)	100
IVU Traffic Technologies Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (.IVU Benelux)	100
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile (.IVU Chile)	100

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2011 und 2012

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanzverlust T€	Gesamt T€
Stand 1.1.2011	17.719	46.456	66	-40.685	23.556
Konzernjahresüberschuss 2011	0	0	0	2.406	2.406
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-15	0	-15
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-15	2.406	2.391
STAND 31.12.2011	17.719	46.456	51	-38.279	25.947
Stand 1.1.2012	17.719	46.456	51	-38.279	25.947
Konzernjahresüberschuss 2012	0	0	0	3.589	3.589
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	49	0	49
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	49	3.589	3.638
STAND 31.12.2012	17.719	46.456	100	-34.690	29.585

Anhang zum Konzernabschluss 2012

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 40-seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter www.ivu.de. Auf Anforderung senden wir Ihnen gerne ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand im März 2013

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, wichtige Geschäftsereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig. Dem Aufsichtsrat lagen alle Sachverhalte rechtzeitig vor, die für anstehende Entscheidungen wichtig waren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Sitzungen

2012 fanden vier planmäßige Sitzungen statt: am 19.3., 29.5., 22.8. und am 21.11.2012.

Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte haben wir gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Fokus der Beratungen standen die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung im internationalen Wettbewerbsumfeld.

Wichtige Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2012
- Genehmigung des Konzernabschlusses der IVU und des Einzelabschlusses der IVU AG
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Risikomanagement
- Großprojekte und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- die Internationalisierungsstrategie

Corporate Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Wertschöpfung ist für die IVU Traffic Technologies AG von großer Bedeutung. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auch im Berichtsjahr 2012 die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Jahres- und Konzernabschluss

In unserer Bilanzsitzung am 20.3.2013 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31.12.2012 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stand während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Konzernabschluss gebilligt als auch den Einzelabschluss der AG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.“

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Website der IVU (www.ivu.de) in voller Länge hinterlegt.

Berlin, im März 2013



Für den Aufsichtsrat
Klaus-Gerd Kleversaat
Vorsitzender des Aufsichtsrats



André Neiss

Klaus-Gerd Kleversaat

Prof. Dr. Herbert Sonntag

Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)

- Vorstand der quirin bank AG, Berlin
- Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin

André Neiß, Hannover

- Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover
- Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover
- Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover
- Vorsitzender des Beirats der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum
- Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH, Köln
- Verwaltungsratsmitglied der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH), Hannover

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

- Professor für Verkehrslogistik und Leiter der Forschungsgruppe Verkehrslogistik an der Technischen Hochschule (TH) Wildau
- Vorsitzender des Vorstands des Logistiknetz Berlin-Brandenburg e.V., Berlin-Potsdam
- Vorstandsmitglied des Allianz pro Schiene e.V., Berlin

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr 2012 37,5 T€ (2011: 37,5 T€).

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)

Dr. Helmut Bergstein

Frank Kochanski

Im Geschäftsjahr 2012 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 819 T€ (2011: 772 T€). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 25 % (2011: 25%) der Gesamtbezüge.

Beirat

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (Vorsitzender)

- Geschäftsführender Gesellschafter Strategy & Marketing Institute GmbH, Hannover

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

- Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Technischen Universität Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Adolf Müller-Hellmann

- Geschäftsführer VDV-Förderkreis e.V.
- Honorar-Professor am ISEA – Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

- Mobilitätsbeauftragter des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
- Vorstandsvorsitzender des House of Logistics and Mobility (HOLM) e.V.

Finanzkalender 2013

Mittwoch, 20. März 2013

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012

Montag, 3. Juni 2013

Dreimonatsbericht zum 31.3.

Dienstag, 4. Juni 2013

Hauptversammlung

Mittwoch, 21. August 2013

Sechsmonatsbericht zum 30.6.

Mittwoch, 20. November 2013

Neunmonatsbericht zum 30.9.

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2012 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

Kontakt

Madlen Dietrich
Unternehmenskommunikation
T +49.30.859 06 -0
F +49.30.859 06 -111
madlen.dietrich@ivu.de

Gestaltung

PLEX GmbH, Berlin
www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Bildnachweise

S. 4–5 © Bertrand Rieger
© Ansaldo STS SpA
© Edwin Halliday
S. 6–7 © Nahverkehr Schwerin GmbH
© Florian Schütz
© Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH
S. 12 © Stadtwerke Münster

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 -0
F +49.30.85906 -111

post@ivu.de
www.ivu.de

Konzernanhang

IVU Traffic Technologies AG, Berlin zum 31. Dezember 2012

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 am 13. März 2013 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2013 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft. Eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2012 355 und im Jahr 2011 342.
- (4) Die IVU Gruppe ist in zwei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Public Transport und Logistics.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU Gruppe ist an den Standorten Berlin, Aachen, Birmingham (Großbritannien), Bogotá (Kolumbien), Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), Rom (Italien), Santiago de Chile (Chile) und Veenendaal (Niederlande) vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf T€.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

- (10) Im Geschäftsjahr 2012 haben sich für den IVU Konzern keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden Vorschriften aus IFRS Standards oder IFRIC Interpretationen ergeben.
- (11) Nachfolgend sind bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS Standards erläutert.
- (12) IFRS 9 „Finanzinstrumente“ wurde im November 2009 vom IASB veröffentlicht. Finanzielle Vermögenswerte sind künftig nur noch den beiden Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen und entsprechend zu bewerten. Im Oktober 2010 wurden ergänzend die Vorschriften zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht, welche zu Änderungen bei der Anwendung der Fair Value-Option führen. Aufgrund einer im Dezember 2011 veröffentlichten Änderung ist IFRS 9 erst zwingend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen (ursprünglich geplante Anwendung war der 1. Januar 2013). Außerdem führt diese Änderung erleichterte Übergangsvorschriften ein und ändert die damit zusammenhängenden Angabepflichten des IFRS 7. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des neuen Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten führen.
- (13) Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“, Änderungen an IAS 27 „Separate Abschlüsse“ sowie Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures“. IFRS 10 ersetzt die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen (Teile des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse“) und Zweckgesellschaften (SIC-12 „Konso-

lidierung – Zweckgesellschaften“) und schreibt den Beherrschungsansatz künftig als einheitliches Prinzip fest. Zusätzlich enthält der Standard Leitlinien zur Beurteilung der Beherrschung in Zweifelsfällen. Die derzeit gültigen Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Anteile an Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“) werden künftig von IFRS 11 abgelöst. Die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthaltenen Angabepflichten werden in IFRS 12 zusammengeführt und um zusätzliche Angaben erweitert. Aufgrund dieser Änderungen enthält IAS 27 nur noch Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens. IAS 28 wird um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und schreibt für assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen zwingend die Anwendung der Equity-Methode vor. Die Änderungen sind zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Wir gehen davon aus, dass die neuen bzw. überarbeiteten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des IVU Konzerns haben werden.

- (14) Der ebenfalls im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ führt ein umfassendes Rahmenkonzept zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ein. Der neue Standard enthält jedoch keine Regelungen darüber, ob und wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind. IFRS 13 ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Der Standard wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des IVU Konzerns haben.
- (15) Im Juni 2011 veröffentlichte das IASB „Änderungen an IAS 1 – Darstellung des sonstigen Ergebnisses“. Das Wahlrecht, die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis entweder in einer fortlaufenden Darstellung oder alternativ in zwei aufeinander folgenden Darstellungen zu präsentieren, bleibt grundsätzlich bestehen. Künftig sind die Posten des sonstigen Ergebnisses jedoch so zu gruppieren, dass eine separate Darstellung danach entsteht, ob diese Posten später in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden müssen oder nicht. Die zugehörigen Ertragsteuerpositionen müssen entsprechend zugeordnet werden. Die Änderungen sind zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu Änderungen bei der Darstellung der Gesamtergebnisrechnung führen.
- (16) „Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer“ wurde im Juni 2011 veröffentlicht. Die Änderungen führen zu einer Abschaffung der Korridormethode und verlangen die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis. Des Weiteren ist der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszins zukünftig maßgebend für die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Darüber hinaus ist künftig ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand stets vollständig in der Periode der Planänderung zu erfassen. Der überarbeitete Standard ändert außerdem die Regeln für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und erweitert die Angabepflichten. Die Änderungen sind zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Wir gehen davon aus, dass der überarbeitete Standard Auswirkungen auf die Vermögens- und Er-

tragslage des IVU Konzerns haben wird. Wir erwarten für den künftigen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 aufgrund der vollständigen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis eine Erhöhung der bilanzierten Pensionsverpflichtungen sowie ein höheres sonstiges Ergebnis. Wäre der neue Standard bereits zum 31. Dezember 2012 angewendet worden, so hätte sich eine um ca. T€ 875 höhere Pensionsverpflichtung sowie ein um ca. T€ 715 geringeres sonstiges Ergebnis (vor Ertragsteuereffekten) ergeben.

- (17) Das IASB und das IFRS IC haben im Berichtsjahr weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des IVU Konzerns hatten bzw. haben werden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

- (18) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management keine zum Vorjahr abweichenden Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.
- (19) *Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte:* Die IVU Gruppe testet die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Weitere Einzelheiten zum Werthaltigkeitstest sind in Anhangangabe C.1 zu finden. Der Buchwert der getesteten langfristigen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2012 auf T€ 13.527 (Vorjahr: T€ 13.207).
- (20) *Projektbewertung:* Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert. Weitere Einzelheiten zu den aus Projekten realisierten, noch nicht abgerechneten Erträgen sind in Anhangangabe C.4 aufgeführt. Die Höhe der realisierten Teilgewinne belief sich zum 31. Dezember 2012 auf T€ 4.233 (Vorjahr: T€ 2.669).
- (21) *Aktive latente Steuern:* Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge sowie zeitliche Buchungsunterschiede in dem Maße erfasst, wie es wahrscheinlich ist bzw. wie hierfür überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine Schätzung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategie (zeitlicher Anfall steuerlicher Ergebnisse, Berücksichtigung steuerlicher Risiken etc.) erforderlich. Zum 31. Dezember 2012 belief sich der Betrag der abgegrenzten aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge auf T€ 1.751 (2011: T€ 1.593) und der nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche kein

latenter Steueranspruch angesetzt wurde auf € 41,3 Mio. (2011: € 44,9 Mio.). Die auf zeitliche Buchungsunterschiede entfallenen aktiven latenten Steueransprüche betragen zum 31. Dezember 2012 T€ 1.099 (2011: T€ 1.976); die passiven Steuerpflichtungen betragen T€ 0 (2011: T€ 2.185). Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe C.12 dargestellt.

- (22) *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:* Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartetes Renteneintrittsalter, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2012 T€ 3.150 (2011: T€ 3.025). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe C.8 zu finden.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (23) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.
- (24) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (25) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Anlage 5

- (26) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.

	Anteil %
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (,IVU GmbH')	100,0
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0
IVU Traffic Technolgies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (,IVU UK')	100,0
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile (,IVU Chile')	100,0

- (27) Im Jahr 2012 haben sich keine Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben.

b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (28) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.
- (29) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Währungsumrechnung

- (30) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/GBP = 0,818, Vj. 0,838). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/GBP = 0,818, Vj. 0,868) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU Chile ist die Landeswährung (Chilenische Peso). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/CLP = 0,0016). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/CLP = 0,0016) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

- (31) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

- (32) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

- (33) Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Reinvermögens die übertragene Gesamtgegenleistung, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (34) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (35) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (36) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktiviert Entwicklungskosten für selbst erstellte Software

- (37) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu

nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

- (38) In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

b) Sachanlagen

- (39) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- (40) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.
- (41) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von € 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:
- (42)
- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware: | 3 Jahre |
| Mietereinbauten: | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre |

- (43) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

- (44) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden keine Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten erfasst.

d) Finanzielle Vermögenswerte

- (45) Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:
- Ausgereichte Kredite und Forderungen,
 - Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
 - Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
 - Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die IVU Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 lediglich über ausgereichte Forderungen.

- (46) Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.
- (47) Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der

Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

- (48) Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen, wie im Vorjahr, im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

- (49) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Wechselkursrisiken bestehen wegen der untergeordneten Bedeutung von Fremdwährungsfordernungen und –verbindlichkeiten nur in unwesentlichem Umfang. Zeitwertrisiken bestehen ausschließlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und haben ebenfalls eine untergeordnete Bedeutung.

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (50) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.
- (51) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (52) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.

Anlage 5

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.219	2.027	19	3.265
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.865	507	6.372
	<u>1.219</u>	<u>7.892</u>	<u>526</u>	<u>9.637</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich für das Geschäftsjahr 2012 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

(53) Zum 31. Dezember 2011 stellte sich die Fälligkeit der finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt dar:

	Sofort fällig	Bis 1 Jahr fällig	Länger als 1 Jahr fällig	Summe
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.420	2.000	255	3.675
Sonstige Verbindlichkeiten	0	5.825	144	5.969
Finanzverbindlichkeiten	0	6	0	6
	<u>1.420</u>	<u>7.831</u>	<u>399</u>	<u>9.650</u>

Aufgrund der Kurzfristigkeit der finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich für das Geschäftsjahr 2012 keine wesentlichen Abweichungen zwischen den Buchwerten laut Bilanz und den undiskontierten Zahlungsströmen.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

- (54) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Liquide Mittel

- (55) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigenkapital

- (56) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und den Fremdwährungsausgleichsposten.
- (57) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden, gemindert um Börseneinführungskosten sowie den Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU-Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (T€ 10.363) ausgewiesen.
- (58) Im Fremdwährungsausgleichsposten werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen

- (59) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Das Planvermögen setzt sich aus liquiden

Mitteln und einer Rückdeckungsversicherung zusammen. Das Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt. Der beizulegende Zeitwert basiert bezüglich der Rückdeckungsversicherung auf Informationen über den Aktivwert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (60) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

- (61) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (62) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden miteinbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (63) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

- (64) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

- (65) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

- (66) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- (67) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis ihrer Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.
- (68) Im Jahr 2012 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von T€ 80 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: T€ 68). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdkapitalkosten

- (69) Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte, bei denen die Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2011 aufgenommen wurde. Im Geschäftsjahr 2012 sind, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte entstanden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

- (70) Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf T€ 832 (2011: T€ 2.663).

Leasing

- (71) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte ab-

hängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

- (72) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (73) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.
- (74) Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen sofern dieser Wert niedriger ist. Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.
- (75) Im Jahr 2012 wurden Auszahlungen für Investitionen in Höhe von T€ 468 im Rahmen von Mietkaufverträgen vorgenommen. Dies betrifft in erster Linie Hardware (Arbeitsplatzrechner, Server und Infrastruktur). Die Leasinglaufzeit dieser Finanzierungs-Leasingverträge beträgt vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (76) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z. B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie den Verkauf von Lizenzen erzielt.
 - a) Projektgeschäft
- (77) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kun-

den Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (78) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (79) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (80) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat. Die entsprechenden Erlöse sind in der Angabe D.13 unter den Umsätzen für Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge enthalten.

e) Erfassung von Zinserträgen

- (81) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (82) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

- (83) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergeb-

nis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.

- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(84) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuern- des Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können.

(85) Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

(86) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(87) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

(88) *Umsatzsteuer*

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

(89) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe in zwei Hauptgeschäftsssegmenten organisiert:

- Public Transport
- Logistics

(90) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

(91) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

(92) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2012 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen verwiesen.

(93) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2011 einen Werthaltigkeitstest, bezogen auf das langfristige Vermögen, durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Public Transport	8.980	8.980
Logistics	2.369	2.369
	<u>11.349</u>	<u>11.349</u>

(94) Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstums in Höhe von 1,0 % (2011: 1,0 %) berücksichtigt. Des Weiteren plant das Management für den Detailplanungszeitraum mit einem Wachstum des Rohertrags von 2 % - 3 %. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2012 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 5,88 % nach Steuern und 6,29 % vor Steuern (Vorjahr: 6,03 % nach Steuern und 6,44 % vor Steuern) angewandt. Die Anpassung des Zinssatzes reflektiert dabei die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Realwirtschaftsentwicklungen und Finanzierungsbedingungen). Da vor dem Hintergrund der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhebliche Unsicherheiten bezogen auf geplante Cashflows sowie der Finanzierungsbedingungen bestehen, hat der Vorstand des IVU Konzerns auf Basis von Worst Case Betrachtungen den Werthaltigkeitstest unter Ansatz von 20 % niedrigerer Cashflows sowie eines Abzinsungssatzes von 10 % nach Steuern durchgeführt. Auch in diesem Fall ergäbe sich kein Wertminderungsbedarf.

(95) Die IVU AG hat im Berichtsjahr Finanzierungsleasingverträge über Hard- und Software mit einem Volumen von T€520 (2011: T€765) abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit von vier Jahren. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bestehenden Leasingverbindlichkeiten beträgt T€ 1.021 (2011: T€902).

Kurzfristige Vermögenswerte**2 Vorräte**

	2012 T€	2011 T€
Waren (bewertet zum niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert)	1.681	1.192
Geleistete Anzahlungen	<u>370</u>	<u>231</u>
	<u>2.051</u>	<u>1.423</u>

- (96) Im Berichtsjahr ergaben sich Wertminderungen auf Waren in Höhe von T€ 72 (2011: T€ 72).

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2012 T€	2011 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.182	13.598
Einzelwertberichtigungen	<u>-172</u>	<u>-241</u>
	<u>16.010</u>	<u>13.357</u>

- (97) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 0 – 90 Tagen. Die gebildeten Einzelwertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2012 T€	2011 T€
Stand 1. Januar	241	970
Aufwandswirksame Zuführung	0	29
Inanspruchnahme	- 29	-312
Ertragswirksame Auflösung	<u>- 40</u>	<u>-446</u>
Stand 31. Dezember	<u>172</u>	<u>241</u>

Anlage 5

- (98) Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2012 <u>T€</u>	2011 <u>T€</u>
Weder überfällig noch wertgemindert	7.234	5.016
Überfällig, nicht wertgemindert		
< 30 Tage	1.536	1.518
31 – 60 Tage	3.152	2.471
61 – 90 Tage	177	514
> 90 Tage*	3.911	3.838
	<u>8.776</u>	<u>8.341</u>
Stand 31. Dezember	<u>16.010</u>	<u>13.357</u>

* davon bezahlt bis 28. Februar 2013: T€ 103 (Vorjahr: T€ 1.194)

4 Kurzfristige Forderungen/Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen

- (99) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden in der Regel nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.
- (100) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2012 <u>T€</u>	2011 <u>T€</u>
Angefallene Kosten	9.199	13.350
Gewinnanteile	4.233	2.669
Auftragserlöse	<u>13.432</u>	<u>16.019</u>
Erhaltene Anzahlungen	- 10.917	-7.134
davon mit Auftragserlösen saldiert	- 5.436	-6.209
Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	7.996	9.810
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	5.481	925

In den Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen werden erhaltene Anzahlungen ausgewiesen, die entsprechende Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung übersteigen.

(101) Bezüglich der abgenommenen Auftragsfertigungen bestehen Gewährleistungsverpflichtungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

5 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2012 T€	2011 T€
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	2.506	1.817
Forderungen aus Steuerguthaben	831	132
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	32	13
Forderungen gegen Mitarbeiter	10	21
Übrige	260	276
	<u>3.639</u>	<u>2.259</u>

(102) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

6 Liquide Mittel

	2012 T€	2011 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	5.231	648
Kassenbestände	5	4
	<u>5.236</u>	<u>652</u>

7 Eigenkapital

(103) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

(104) Das zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 17.719.160,00 (2011: € 17.719.160,00). Das Grundkapital ist in 17.719.160 (2011: 17.719.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

(105) Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde das genehmigte Kapital 2002/I aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Mai 2015 einmalig oder mehrmalig um bis zu EUR 1.000.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Bis zum 31. Dezember 2012 wurde von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Langfristige Verbindlichkeiten

8 Pensionsrückstellungen

(106) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.

(107) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2012	2011
	%	%
Abzinsungsfaktor	3,40	4,95
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	3,00	3,00

(108) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

(109) Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Dienstzeitaufwand	7	27
Zinsaufwand	213	212
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-49	-53
Periodenaufwand	<u>171</u>	<u>186</u>

(110) Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen:

	2012 T€	2011 T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen, 31.12.	5.129	4.410
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.104	-1.225
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	<u>-875</u>	<u>-160</u>
Pensionsrückstellungen	<u>3.150</u>	<u>3.025</u>

(111) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2012 T€	2011 T€
Barwert der Pensionsverpflichtungen, 1.1.	4.410	4.340
Dienstzeitaufwand	7	27
Zinsaufwand	213	212
Pensionszahlungen	-169	-175
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	<u>668</u>	<u>6</u>
Barwert der Pensionsverpflichtung, 31.12.	<u>5.129</u>	<u>4.410</u>

(112) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2012 T€	2011 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, 1.1.	1.225	1.336
Erwartete Erträge aus Planvermögen	49	53
Zahlungen aus dem Planvermögen	-123	-129
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	<u>-47</u>	<u>-35</u>
Planvermögen, 31.12.	<u>1.104</u>	<u>1.225</u>

Kurzfristige Verbindlichkeiten**9 Finanzverbindlichkeiten**

(118) Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der IVU AG setzen sich wie folgt zusammen:

	Inanspruch- nahme 31.12.2012 T€	Inanspruch- nahme 31.12.2011 T€	Kreditlinie T€
Landesbank Bank AG	0	6	1.500
Deutsche Bank AG	0	0	1.500
Monte del Paschi di Siena	0	0	150

(119) Die widerruflichen Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und Landesbank Berlin AG sind in Höhe von jeweils T€ 1.500 durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen sowie aus der Vergabe von Lizenzrechten besichert.

(120) Die Aufwendungen für Zinsen und Provisionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf T€ 344 (2011: T€ 189).

10 Rückstellungen

(121) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2012 T€	Inan- spruch- nahme T€	Auflösung T€	Zu- führung T€	Stand 31.12. 2012 T€
Ausstehende Leistungen	952	74	202	483	1.159
	<u>952</u>	<u>74</u>	<u>202</u>	<u>483</u>	<u>1.159</u>
davon kurz- fristig	952				1.159

(122) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betreffen noch zu leistenden Arbeitsaufwand für im Wesentlichen bereits abgeschlossene Projekte. Die Rückstellungen enthalten keinen Zinsanteil.

11 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2012 T€	2011 T€
Personalbezogene Verbindlichkeiten	2.156	1.759
Verbindlichkeiten aus Vertragsrisiken	768	1.385
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	550	1.027
Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	10	0
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	1.336	975
Übrige	1.045	679
	<u>5.865</u>	<u>5.825</u>

(123) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Verpflichtungen aus Mehrarbeit und Sonderzahlungen.

12 Latente Steuern/Ertragsteuern

(124) Die deutsche Gewerbeertragsteuer wird auf den vom Körperschaftsteuerlichen Einkommen abgeleiteten Gewerbeertrag erhoben. Der effektive Gewerbesteuer-satz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuer-satz des Jahres 2012 betrug 14,7 % (2011: 14,3 %). In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftsteuer erhoben. Entsprechend ergibt sich für die Berechnung der laufenden Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2012 ein effektiver Steuersatz von 30,56 % und für das Geschäftsjahr 2011 ein effektiver Steuersatz von 30,79 %.

(125) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
<u>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</u>		
• Laufendes Jahr	-770	-157
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	158	395
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-139	-148
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	245	-215
• Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung IVU Italien	1.099	0
• Veränderung immaterielle Vermögenswerte	0	39
• Veränderung Pensionsrückstellungen	11	-263
• Veränderung sonstiger Vermögenswerte	-64	0
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	-2	-17
	<u>1.308</u>	<u>-209</u>
Aufwand aus Ertragsteuern	<u>538</u>	<u>-366</u>

(126) Eine Überleitung des Steueraufwandes ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2012 T€	2011 T€
Ergebnis vor Steuern	3.051	2.772
Theoretischer Ertragsteueraufwand (30,56 %; Vj.: 30,79 %)	-932	-853
Steuerlich abweichende Behandlung bestimmter Aufwendungen	20	20
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	1.134	218
Zusätzliche Aktivierung steuerlicher deutscher Verlustvorträge	158	395
Effekte aus Steuersatzunterschieden	225	-98
Sonstiges	-67	-48
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>538</u>	<u>-366</u>

(127) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppenbilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	Veränderung T€	2011 T€
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge	1.751	158	1.593
• Pensionsrückstellungen	391	11	380
• Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung IVU Italien	1.099	1.099	0
• Sonstige Rückstellungen	1	-2	3
	<u>3.242</u>	<u>1.266</u>	<u>1.976</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-906	245	-1.151
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-1.173	-139	-1.034
• Sonstige Vermögenswerte	-64	-64	0
	<u>-2.143</u>	<u>42</u>	<u>-2.185</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>1.099</u>	<u>1.308</u>	<u>-209</u>
- davon GuV-wirksame Veränderung		1.308	
- davon Eigenkapitalveränderung		0	
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.099		1.976
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>0</u>		<u>-2.185</u>

Anlage 5

(128) Die IVU Gruppe verfügt über die nachstehenden steuerlichen Verlustvorträge:

	<u>2012</u> € Mio.	<u>2011</u> € Mio.
Verlustvortrag Gewerbesteuer Inland	38,5	42,3
Verlustvortrag Körperschaftsteuer Inland	43,0	46,6

Ausländische Verlustvorträge bestehen nicht. Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(129) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

13 Umsatzerlöse

	2012 T€	2011 T€
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	26.391	25.636
Lizenzen	7.008	4.892
Wartung	11.041	9.362
	<u>44.440</u>	<u>39.890</u>

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2012 T€	2011 T€
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	40	446
Kursgewinne und Gewinne aus Wertpapierverkauf	46	93
Zuwendungen der öffentlichen Hand	80	68
Kostenerstattung	117	0
Übrige	237	223
	<u>520</u>	<u>830</u>

15 Materialaufwand

	2012 T€	2011 T€
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.617	3.264
Aufwendungen für bezogene Waren	4.540	7.039
	<u>13.157</u>	<u>10.303</u>

16 Personalaufwand

	2012 T€	2011 T€
Löhne und Gehälter	18.090	16.634
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.329</u>	<u>2.998</u>
	<u>21.419</u>	<u>19.632</u>

17 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	2012 T€	2011 T€
Auf immaterielle Vermögenswerte	283	470
Auf Sachanlagen	<u>672</u>	<u>580</u>
	<u>955</u>	<u>1.050</u>

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 T€	2011 T€
Vertriebsaufwand	2.183	2.294
Betriebskosten	1.648	1.440
Verwaltungsaufwand	987	906
Übrige	<u>1.230</u>	<u>2.152</u>
	<u>6.048</u>	<u>6.792</u>

19 Ergebnis je Aktie

- (130) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Periodenergebnis (T€)	3.589	2.406
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar	17.719	17.719
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>17.719</u>	<u>17.719</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u><u>0,20</u></u>	<u><u>0,14</u></u>

- (131) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potentiellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche aufgrund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2012 und 2011 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet. Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus Darstellung unter C.6.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (132) Die IVU Gruppe wendet IFRS 8 – Geschäftssegmente – an. Dieser Standard verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns. Die IVU Gruppe ist in zwei operative Geschäftssegmente - Public Transport und Logistics, - organisiert.
- (133) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als separate Anlage beigefügt.

Public Transport

(134) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software-Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe (Busse, Bahnen, Fährverkehr) und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen mit intelligenten IT-Systemen zu unterstützen und zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Logistics

(135) Für die Marktsegmente Ent- und Versorgungslogistik und Baustoffe werden Software-Produkte zur Abbildung von Geschäftsprozessen integriert und Transportvorgänge optimiert. Für unsere Kundengruppen Deutsche Post, Einzelhandelsfilialisten und andere öffentliche Verwaltungen werden zum Teil Internet-basierte Produkte entwickelt. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen

(136) Das Segmentvermögen leitet sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen über:

	2012 T€	2011 T€
Bruttovermögen laut Bilanz	49.558	42.684
- Aktive latente Steuern	<u>-1.099</u>	<u>-1.976</u>
Segmentvermögen	<u>48.459</u>	<u>40.708</u>

G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Miet- und Leasingverträge

(137) Im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen wurden Fahrzeuge, Büroausstattung und sonstige Geräte gemietet. Es fielen 2012 T€ 323 (2011: T€ 320) an Leasing- und Wartungsgebühren an.

(138) Im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen fielen in 2012 Leasinggebühren von T€ 0 (2011: T€ 0) für Software, T€ 221 (2011: T€ 127) für Hardware und Büroausstattung T€ 99 (2011: T€ 187) an. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingvereinbarungen sind in der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

(139) Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	460	484	944
Zinsanteil	46	31	77
Barwert	506	515	1.021

(140) Zum 31.12.2011 ergaben sich folgende Barwerte und Restlaufzeiten hinsichtlich der Verbindlichkeiten für Finanzierungsleasingvereinbarungen:

Restlaufzeit	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeit	405	448	853
Zinsanteil	27	21	48
Barwert	432	469	901

Anlage 5

(141) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	2012 T€	2011 T€
Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
Mietzahlungen	983	1.032
Leasingzahlungen	613	573
Zwischensumme	1.596	1.605
Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren		
Mietzahlungen	3.185	3.629
Leasingzahlungen	981	790
Zwischensumme	4.166	4.419
Gesamt	5.762	6.024

Avalbürgschaften

(142) Durch verschiedene Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von T€ 12.318, davon T€ 240 in Fremdwährung. (2011: T€ 7.170, davon T€ 546 in diversen Fremdwährungen) für die IVU AG übernommen.

Mitarbeiter

(143) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 355 (2011: 342 Mitarbeiter). Die Aufteilung der Mitarbeiter nach Funktionen stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Produktion/Softwareentwicklung	133	128
Verwaltung	36	34
Projektarbeit/Vertrieb	186	180
Gesamt	355	342

Prüfungsgebühren

(144) Die für Prüfungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen für die Abschlussprüfung der IVU AG und des IVU Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 betragen T€ 95 (2011: T€ 94). Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Höhe von T€ 24 (2011: T€ 22) erfasst worden. Der Aufwand für sonstige Leistungen beträgt T€ 45 (2011: T€ 0).

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

- (145) Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahestehende Personen bzw. nahestehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahestehende Unternehmen

- (146) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahestehende Unternehmen bestehen nicht.
- (147) Zwischen der IVU AG und ihren Tochtergesellschaften bestanden Leistungsbeziehungen im Rahmen der Weiterberechnung von Lizenzerlösen, die im Rahmen der Konsolidierung eliminiert wurden.

Nahestehende Personen

- (148) Folgende Personen sind als nahestehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Frank Kochanski
Dr. Helmut Bergstein

Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender),
Vorstand der quirin bank AG, Berlin,
Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin,
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin.

Anlage 5

Herr André Neiß, Hannover

Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,
Hannover,

Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH,
Hannover,

Mitglied des Beirats der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH
HRG & Co. Passerelle KG, Hannover,

Vorsitzender des Beirats Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs-
und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum,

Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunter-
nehmen beka GmbH, Köln,

Mitglied des Verwaltungsrats der Kaufmännischen Krankenkasse - KKH,
Hannover.

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vorsitzender des Vorstands Logistiknetz Berlin Brandenburg e.V., Berlin-
Potsdam,

Mitglied des Vorstandes der Allianz pro Schiene e.V., Berlin,

Professor für Verkehrslogistik und Leiter Forschungsgruppe Verkehrslogistik
TH Wildau.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

(149) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden – mit Ausnahme der im Folgenden ge-
nannten – keine weiteren Geschäftstransaktionen zwischen den nahestehenden
Personen und der IVU Gruppe statt.

(150) Im Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand und der Aufsichtsrat der IVU AG folgen-
de Aktien erworben:

Herr Müller-Elschner	16.800 Aktien
Herr Dr. Helmut Bergstein	15.000 Aktien
Herr Klaus Gerd Kleversaat	3.590 Aktien

(151) Im Geschäftsjahr 2011 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der IVU AG fol-
gende Aktien erworben:

Herr Müller-Elschner	25.000 Aktien
Herr Frank Kochanski	11.500 Aktien
Herr Dr. Helmut Bergstein	10.000 Aktien

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (152) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2012 Bezüge von T€ 819 (2011: T€ 772) erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil 25 % (2011: 25 %) der Gesamtbezüge. Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2011 beschlossen, die Gesellschaft von der Pflicht zur Offenlegung der Bezüge einzelner Mitglieder des Vorstands zu befreien.
- (153) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 2.834 (2011: T€ 2.589) ausgewiesen. Ferner wurden für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionszahlungen in Höhe von T€ 130 (2011: T€ 129) geleistet.
- (154) Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2012 Vergütungen von T€ 37,5 (2011: T€ 37,5) erhalten.
- (155) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück 31.12.2012	Aktien Stück 31.12.2011
<u>Vorstand</u>		
Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)	91.800	75.000
Frank Kochanski	20.000	20.000
Dr. Helmut Bergstein	30.000	15.000
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>		
Klaus-Gerd Kleversaat	262.590	259.000
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000	1.166.000

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (156) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat am 13.01.2012 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investoren dauerhaft zugänglich.

Berlin, 13. März 2013

Frank Kochanski

Martin Müller-Elschner

Dr. Helmut Bergstein

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

Anlage 2-2

	2012	2011
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss	3.589	2.406
Währungsumrechnungen	49	-15
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	49	-15
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	3.638	2.391

IVU Traffic Technologies AG, Berlin
Konzern-Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr 2012 (IFRS)

Anlage 6

Geschäftssegmente in T€	Public Transport		Logistics		Zentralbereiche		Konsolidiert	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Erlöse gesamt	43.469	36.872	5.275	5.996	54	151	48.798	42.019
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	-4.144	-1.598	-214	-431	0	-100	-4.358	-2.129
Erlöse von externen Kunden	39.325	34.274	5.061	5.565	54	51	44.440	39.890
Segmentergebnis (Rohergebnis)	26.508	25.432	4.906	5.131	389	-146	31.803	30.417
Aufwendungen	-17.013	-17.293	-5.031	-3.808	-6.378	-6.373	-28.422	-27.474
Betriebsergebnis	9.495	8.139	-125	1.323	-5.989	-6.519	3.381	2.943
Finanzierungsaufwendungen, netto					-330	-171	-330	-171
Ergebnis vor Steuern							3.051	2.772
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					538	-366	538	-366
Konzernjahresüberschuss							3.589	2.406
Anhangsgabe							F.136	F.136
Segmentvermögen	40.705	33.043	5.251	6.309	2.503	1.356	48.459	40.708
Investitionsausgaben	929	1.240	189	290	157	109	1.275	1.639
Wertminderungen	696	794	141	186	118	70	955	1.050
Geographische Segmentangaben								
in T€							Konsolidiert	2011
							2012	2011
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	23.712	24.199	17.913	12.857	2.815	2.834	44.440	39.890
Segmentvermögen	41.242	36.686	7.121	4.022	96	0	48.459	40.708
Investitionsausgaben	1.030	1.562	245	77	0	0	1.275	1.639
Wertminderungen	888	884	67	166	0	0	955	1.050

G. Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 15. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Canzler
Wirtschaftsprüfer

Weiß
Wirtschaftsprüfer

Ergänzende Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2012 Bezüge in Höhe von TEUR 819 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 25 % (2011: 25 %) der Gesamtbezüge. Der variable Vergütungsanteil bemisst sich nach dem Ergebnis vor Steuern im IFRS Konzernabschluss.

Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine erfolgsorientierte Komponente und besteht aus einer fixen Grundvergütung. Ein Sitzungsgeld ist nicht vereinbart.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von € 17.719.160 ist eingeteilt in 17.719.160 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1. Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zum 18. Mai 2015 in Höhe von € 1.000.000.

Es liegen keine Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen vor. Vereinbarungen dieser Art zwischen einzelnen Gesellschaftern sind dem Vorstand nicht bekannt. Ferner sind keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die Regelungen für einen Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots enthalten.

Gemäß § 7 der Satzung ernennt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Weitere Einzelheiten der Ernennung und der Abberufung regelt §§ 84f. AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 17 der Satzung zu Änderungen der Satzung berechtigt, die nur ihre Fassung betreffen. Ansonsten wird die Satzung gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

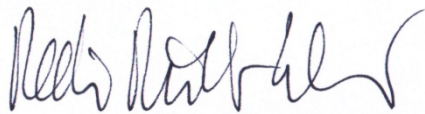
Berlin, 13. März 2013

Der Vorstand

Bilanzeid

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns darlegt. Im Konzernlagebericht sind der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des Konzerns so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2013



Martin Müller-Elschner



Dr. Helmut Bergstein



Frank Kochanski